Verkehr, heute gross geschrieben

Autor(en): **Fürstenberger, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **61 (1968)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-986735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

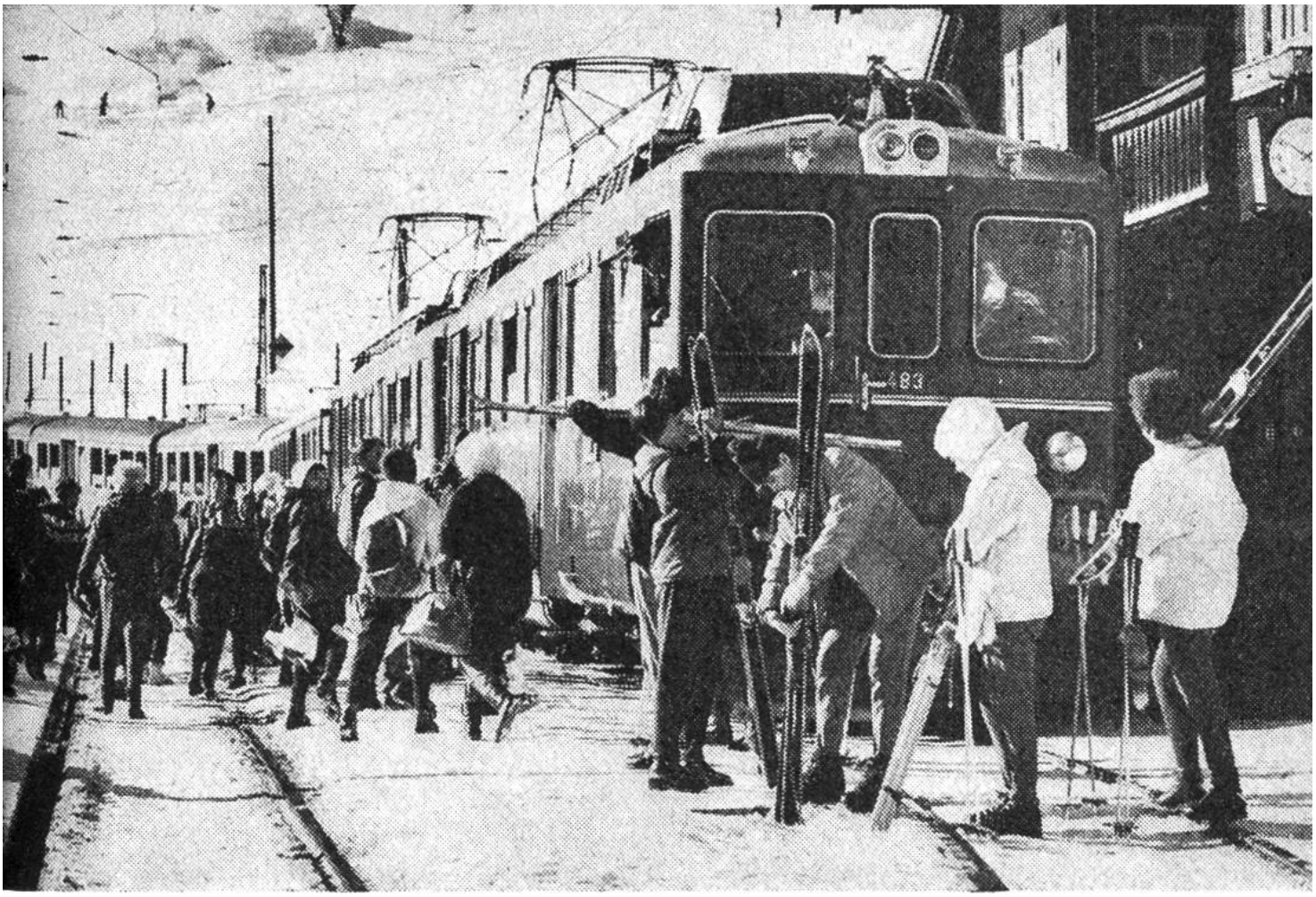
heute gnädig auf mich herab und verleihe mir und meinen Pferden Gesundheit und Kraft, damit ich das mir anvertraute Frachtgut möge glücklich an Ort und Stelle bringen. Schenke auch meinem Wagen eine rechte Dauerhaftigkeit, und lass daran weder die Achse, Deichsel noch ein Rad brechen, denn wahrlich, ich zittere, wenn ich in die Hände der fremden Schmiede und Wagenmacher fallen soll, weil ich von ihnen zum öftern schon geprellt bin, so dass mir mein Kopf noch wehe tut.
Bewahre mich auch allergnädigst vor den Diebesrotten, welche reisende Leute in hohlen Wegen und Waldungen ausziehen und nicht wieder an...» Markus Fürstenberger

Verkehr, heute gross geschrieben

Der Schweizer hatte schon immer den Drang nach der weiten Ferne gespürt. Nach einigen Lehrjahren in der Heimat zieht es ihn ins Ausland. Der gewaltige Verkehr in den Millionenstädten vermittelt Eindrücke und Erlebnisse. Ausserhalb der Siedlungen werden die Fahrzeugkolonnen von Autobahnen aufgenommen, von ihnen gibt es auch in der Schweiz einige Strecken. Auf diesen breiten Fahrstrassen verläuft jede Reise geradezu rasend. Geschwindigkeiten bis zu 150 Stundenkilometern sind nicht ungewöhnlich. In leichten Kurven schlängelt sich die Strasse durch die Landschaft, nie wird eine Stadt passiert, nie kommt es zur Kreuzung mit einer anderen Strasse. Ab und zu weisen grosse Tafeln auf Abzweigungen hin, die auf raffinierte Art zu Querstrassen oder in eine Siedlung führen. Wer von der «Kilometerfresserei» ausruhen möchte, fährt auf einen Parkplatz oder sucht eine Raststätte auf. Hier, etwas abseits der

So bequem fliegen heute Tausende rasch von Kontinent zu Kontinent.

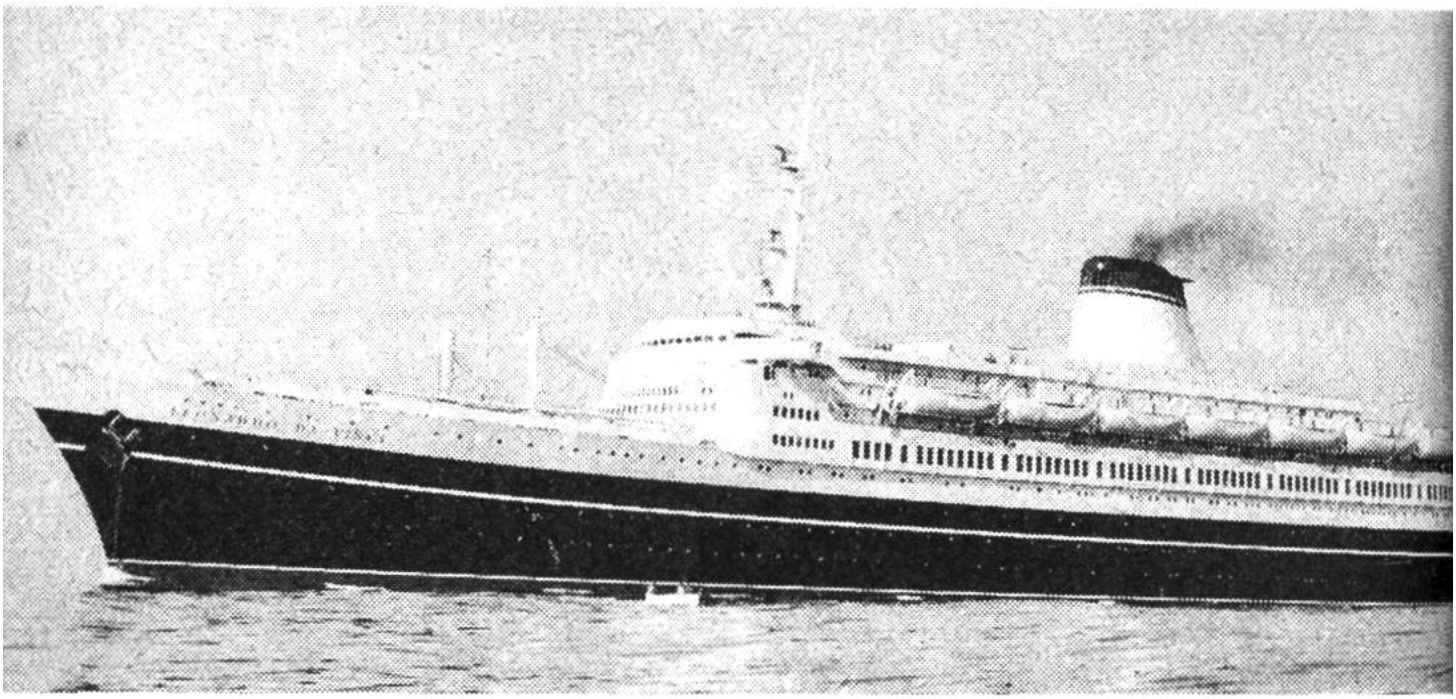
Strasse, findet er alles an Bequemlichkeit und Gastlichkeit: Hotel, Restaurant, Spielplatz für Kinder, Garage.
Bequemer und ebenso rasch wie im Auto verläuft die Fahrt in den Trans-Europ-Express-Zügen, die viele wichtige Städte Europas verbinden. Am Morgen wird irgendwo der komfortable Zug bestiegen, und schon sausen die Wagen der nächsten Grossstadt zu. Unterwegs nimmt man im Speiseabteil eine feine Mahlzeit zu sich oder unterhält sich an der Bar. Geschäftsleute benützen die Fahrt zur Ergänzung ihrer Notizen oder zur Vorbereitung wichtiger Sitzungen – all dies geschieht bei voller Fahrt.
Noch rascher vergeht die Zeit im Flugzeug. Wie in der Stadt auf das Tram, so warten im Flughof eines Flughafens die Leute auf ihr Flugzeug. Rasch werden noch einige Geschenke besorgt, ein Kaffee zu sich genommen, und schon tönt es aus dem Lautsprecher, dass sich die Passagiere für den Flug X bereithalten



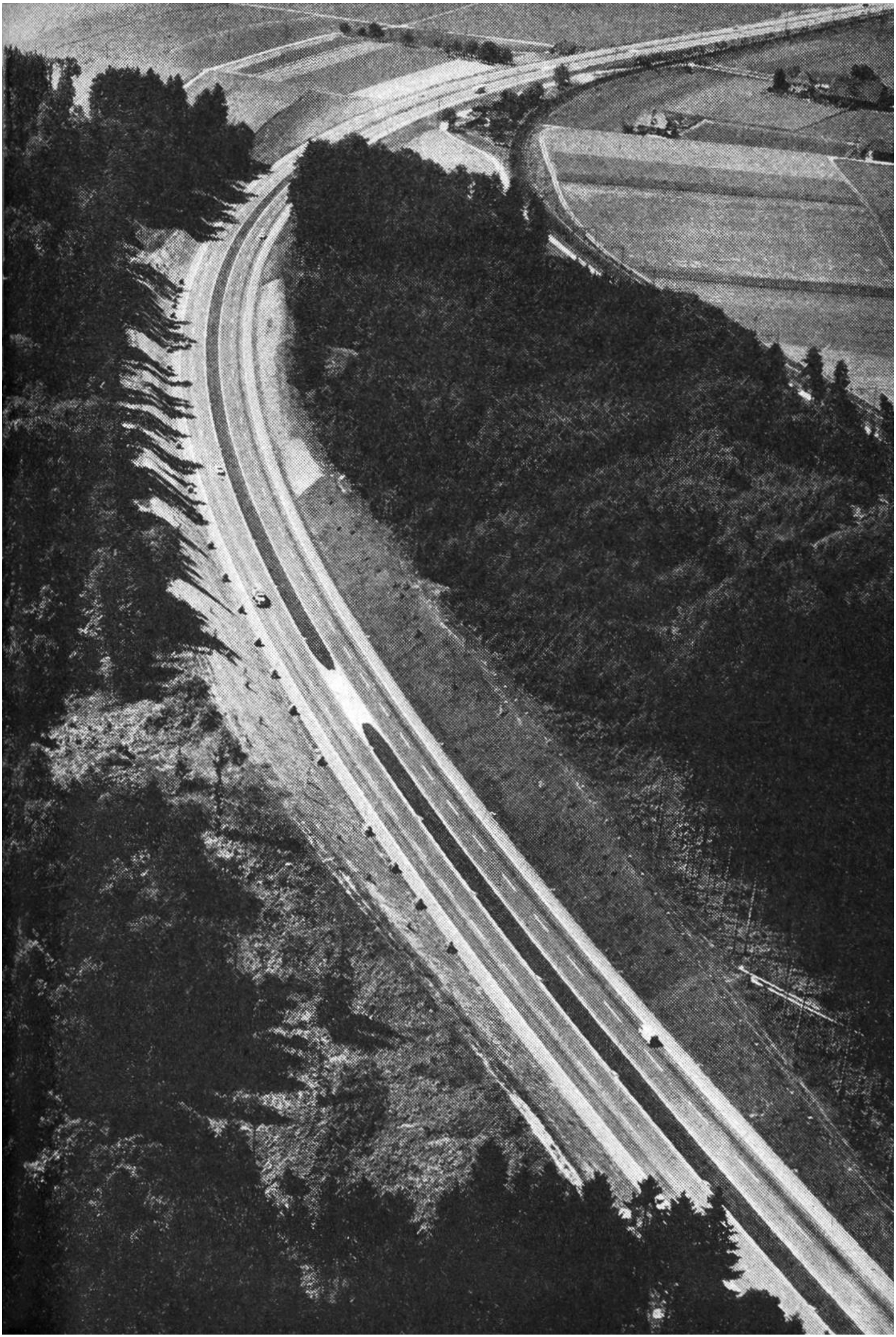
Ein TEE-Zug im kleinen; mit ihm geht's schnell mitten in das Skigebiet.

sollen. An einer Tür leuchtet gleichzeitig die entsprechende Zahl auf. Dort stellen sich die Passagiere hin und begeben sich mit einer Hostess zum Flugzeug. Innert kurzer Zeit haben die Reisenden sich bequem niedergelassen. Bald rollt die Maschine zum Abflug, und in wenigen Sekunden löst sie sich von der Piste, um steil gegen den Himmel aufzusteigen. In einer Höhe von Tausenden von Metern beginnt im Flugzeug ein emsiges Hin und Her: Zeitungen werden gebracht und Zwischenverpflegungen verabreicht. Kaum reicht die Zeit für einen Blick aus den Kabinenfenstern. Jeder Wunsch eines Fluggastes wird von den Hostessen gerne und gut erfüllt. So verläuft der ganze Flug rasch und sicher.

Wenn sich zu Lande und in der Luft die Fahrgeschwindigkeiten in den letzten Jahrzehnten gewaltig verändert haben, dann machte auf dem Meer vor allem die Bequemlichkeit grosse Fortschritte. Die Schiffe unserer Tage sind fahrende Luxusho-



tels mit prachtvollen Restaurants, grossen Kinos und Aufenthaltsräumen, Schwimmbecken und Tennisplätzen. Da wird zu jeder Stunde Unterhaltung und Betrieb geboten und wenige merken, dass sich der Stahlkoloss auf dem weiten Meer fortbewegt.

Bei all diesem Reisen ist es interessant, die heutige Reisekleidung etwas näher zu betrachten. Für die neuzeitlichen Fortbewegungsmittel und ihre eiligen Insassen hat sich eine gemeinsame Kleidung mit sportlicher Mode entwickelt, die wohl von Jahr zu Jahr Form, Farbe und Material abwandelt, ihrem Wesen nach aber praktisch und einfach bleibt. Zum Komfort tragen noch die vielen praktischen Textilien aus künstlichen Fasern bei. Seit den alten hölzernen Kisten-Reisekoffern sind ungezählte Kofferformen zum Verstauen von Kleidern und Wäsche geschaffen worden. Der Kunststoff hat zudem in der Reiseausrüstung ein riesiges Anwendungsgebiet gefunden. – Nie kommen die Wogen des Reisens zur Ruhe. Der rasche Wechsel von Ort zu Ort mit Auto, Bahn, Flugzeug und Schiff ist zum Kennzeichen unserer Zeit geworden.

Markus Fürstenberger